

Lauterbacher Anzeiger

LAUTERBACH

"Ein wunderbares Erlebnis"

10.05.2010 - LAUTERBACH

Niederländisches Sahnehäubchen der klassischen Musik - Ausverkauftes Benefizkonzert

Gerhard Otterbein . Holland: Das ist nicht nur schmackhafter Käse und guter Fußball. Aus dem kleinen Nachbarland kommen auch großartige Musiker. Manche sind sogar echte Sahnehäubchen. Davon überzeugte sich das Lauterbacher Publikum im Rokokosaal des Hohhauses, als das Orchester "I Fiati", zehn Holzbläser aus Rotterdam, einen furiosen Auftritt bot. "Unverwechselbare Klangfarben in überraschenden Mixturen", waren die Musiker um den Orchesterleiter und berühmten holländischen Oboisten Maarten Karres angekündigt worden. Die Schlagzeile zum 70-minütigen Konzert hielt stand. Begeisterung ging durch die Ränge.

"Ein wunderbares Erlebnis. Danke an den Rotary Club Lauterbach-Schlitz, den Organisator, dass wir das miterleben durften", sagte Gisela Maria Wittmer, Vizepräsidentin des Museumsvereins, spontan, als der letzte Ton verklungen war. Ihr Dank richtete sich an den Sponsor sowie die Orchestermitglieder, die mit einer Rose bedacht wurden. Ein weiterer Dank galt Wolfgang Wiehl, der die Idee hatte, mit einer Reihe von Benefizkonzerten die Museumsarbeit finanziell zu unterstützen. Zuvor hat es langanhaltenden Applaus gegeben, so dass Maarten Karres nicht lange zögerte und die Zugabe einleitete. Erneut war das "Finale Furiant" des tschechischen Komponisten Antonin Dvorak (1841 - 1904) zu hören.

Für Gisela Maria Wittmer kehrte mit dieser Interpretation der Geist des Rokokosaales zurück, als dort auf derartige Klänge zur Ballzeit getanzt wurde. Begeisterung über das Umfeld des Saals, den passenden Rahmen zur klassischen Musik, machte auch vor den holländischen Akteuren nicht halt. Vor dem Beginn des Konzerts war Christoph Neubert, dem Präsidenten des Rotary Clubs Lauterbach-Schlitz, die Freude über ein ausverkauftes Benefizkonzert seiner Vereinigung zugunsten des Lauterbacher Museums anzusehen. Dementsprechend froh fiel die Begrüßung aus. Der Kontakt zu "I Fiati" war über den befreundeten Rotary Club Rijswijk (ZH) entstanden.

"Ich habe das Holz im Blut", soll der französische Komponist Francis Poulenc (1899 - 1963) gesagt haben, als er die "Suite Francaise" für Holzblasinstrumente umschrieb. Schwermut und Fröhlichkeit wechselten sich bei den Stücken des Pariser Komponisten, dargeboten von holländischen Künstlern, ab. Maarten Karres war in seinem Element, wer genau hinsah, erkannte, dass Musik, Körper und Geist des Dirigenten miteinander verschmolzen. Der nächste Komponist, Juriaan Andriessen (1925 bis 1996), forderte das Empfinden der Zuhörer heraus. Die "Respirations Suite" war ein Auftragswerk für einen Kongress von Lungenärzten. Luft, Atem, pulsierende Körperfunktionen konnten deutlich aus den vier Sätzen herausgehört werden. Den Musikern verlangte es viel von ihrem Können ab, was aus den angespannten Gesichtern und den hochkonzentrierten Minen herauszufiltern war.

André Caplet (1878 - 1925) schrieb seine Suite Persane um 1900. 110 Jahre später entführten die exotischen Klänge mit Hilfe von "I Fiati" das Lauterbacher Publikum in die Welt von 1001 Nacht. "Sharki" stand für erotischen Tanz, "Mhavvend" für Tanz der Geister und "Iskia Samisi" für den Tanz der Derwische. Wenn Töne bunt strahlen könnten, dann hätte dieser Reigen aus einem Meer von Farben auftauchen müssen.

Das Finale gehörte den Kompositionen, "Tschechische Suite", von Antonin Dvorak. Wehmut und Spielfreude standen sich gegenüber - wie es der Dirigent auf den Punkt brachte. Dvorak ist bekannt, dass er Einflüsse von Klassik, Romantik mit Elementen der Volksmusik mischt. Das hat zur Folge, dass auch Menschen mit weniger Sinn für klassische Musik den Zugang zu dieser Musikrichtung finden. Übrigens: Die Spielfreude war den Musikern anzusehen und zu hören. Fazit: Das Beste kommt oft zum Schluss.

